

Kommentar zum Artikel in der NW vom 4.9.2015:

Die Trasse entlang der Nordbahn entspricht wesentlich mehr dem Zweck eines Radschnellweges als die in den Weserauen. Auf der Nordbahntrasse können wesentlich mehr Ziele des Alltagsradfahrers erreicht werden als mit der von der PGV vorgeschlagenen Trasse. Da hat Jörg Zander völlig Recht. Das Problem der Weserquerung zwischen Rehme und Vennebeck sollte auch ohne hohen finanziellen Aufwand lösbar sein, wenn man eine ähnliche Lösung wie heute schon als "Balkon" an der Autobahn plant.

Was mich an diesem Artikel hauptsächlich stört ist der Begriff "Rad-Autobahn". Mit diesem Begriff wird das Bild eines nur an wenigen Stellen - den Auffahrten - zugänglichen Radweges suggeriert. Dieses Bild ist aber allenfalls im Bereich außerhalb von Siedlungsgebieten zutreffend. Innerhalb von Ortschaften sehen die Vorgaben des Landes und der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte (AGFS) jedoch ausdrücklich z. B. auch die Führung über Fahrradstraßen vor. Auf diesen Straßen sind Fahrradfahrer zwar bevorzugt, der Kraftfahrzeugverkehr ist deshalb in der Regel aber nicht verboten. Auch Einmündungen, Kreuzungen und Grundstückszufahrten sind möglich - also das Gegenteil einer "Autobahn". Mit diesem Begriff sollten wir die Radschnellwege nicht belasten.

Die Kritik von Jörg Zander am Planungsprozess kann ich für den Bereich der Stadt Löhne nicht bestätigen. Sowohl Stadtverwaltung als auch das Planungsbüro haben den ADFC in die Ausarbeitung von Alternativrouten einbezogen.

Georg Hofemann
(ADFC Löhne)